

№ 73. Sonnabend, den 27. März 1858.

28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Die Agitation für die Auswanderung nach Brasilien hat bereits ihren Anfang genommen, und die Agenten der Aktiengesellschaften, welche sich zur Einfuhr der deutschen Arbeiter bildeten, entwickeln ihre stille Thätigkeit. Es würde eine vergebliche Mühe sein, einen Auswanderungslustigen durch Vorstellungen von seinem Plane abzubringen, aber die Presse hat die Aufgabe dafür Sorge zu tragen, daß die Auswanderer nicht ohne Kenntniß der Sachlage sich ins Verderben stürzen. Dies geschieht aber, wenn sich Deutsche zur Arbeit auf den brasilianischen Plantagen anwerben lassen. Sie erhalten zwar freie Ueberfahrt, aber von dem Augenblicke an, wo sie den brasilianischen Boden betreten, müssen sie die Kosten ihrer Unterhaltung tragen, und gerathen dadurch in Schulden bei ihren Brodherren, welchen mindestens der dritte Theil der Erndte zufällt. Für diese Schuld muß die Familie des Arbeiters aufkommen, es entwickelt sich daraus eine Art Hörigkeit, welche von der Sklaverei, die in Brasilien herrscht, wenig verschieden ist. Nach einem Briefe, welcher aus Rio vom 13. d. M. vorliegt, rafft das gelbe Fieber daselbst durchschnittlich täglich 24 Personen weg seit den letzten 20 Tagen, und wer es vermag, hat die Stadt verlassen. Auch in der Umgegend und unterhalb des Hochgebirges fallen zahlreiche Todesfälle vor. In Folge dessen hat eine Entmuthigung das ganze Land ergriffen, besonders weil die materiellen Nachtheile durch die eingetretenen Stockungen in allen Unternehmungen und solchen Arbeiten, zu denen eine vereinte Menschenkraft erforderlich ist, damit verbunden sind. Die Zufuhr der Lebensmittel stockt, die Preise steigen, und der Kaffee wird auf den Landstraßen und in den Pflanzungen zurückgehalten, da die Fuhrleute sich der Stadt nicht nähern wollen. Es gehen die Arbeiten an den Eisenbahnen und Straßenbauten daher sehr langsam vorwärts, besonders nach den traurigen Unfällen, denen die darauf verwandten Italiener, Deutsche und Belgier über die Hälfte in weniger als einem Jahre unterlagen. Zwar sind die größten Anstrengungen gemacht, um diese durch neue Bestellungen zu ersetzen. Kein einziger Arbeiter will sich zum Straßen- und Eisenbahnbau anwerben lassen, ohne daß ihm wenigstens der 3fache Lohn eines Negersklaven gegeben würde, dieser ist bei Straßenbauten in sumpfigen Gegenden 1920 Reis —, der freie Arbeiter sollte demnach $3\frac{1}{2}$ bis 4 Thlr. bekommen. Dann ist auch in Brasilien das Geld für den kleinen Mann nicht von dem Werthe wie in Nord-Amerika oder Canada. Hat er dort 150 Thlr. gespart, so kann er sich getrost 32 Acres für 40 Dollar selbst auf Kredit kaufen, kann für 20 Thlr. Ackergeräthe genug erhalten, für 10 Thlr. seine Placirung und Reise nach dem Lande vornehmen und sich so bis das nächste Jahr halten, wo er schon eine kleine Erndte macht. In Brasilien giebt es aber kein Land zu kaufen. Kurz wie der Stand der Dinge gegenwärtig allenthalben im Lande ist, ist es gar nicht abzusehen, wie eine Umgestaltung der Verhältnisse stattfinden kann und ist deshalb die Auswanderung nach Brasilien für jeden deutschen Arbeiter unzweifelhaft Verderben bringend. M.

Rundschau.

Berlin. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm haben die jungen Damen Fräulein Krausnick, Fräulein Naunyn ꝛc., welche das hohe Glück hatten, Ihre Königlichen Hoheiten nach der Einholung zu begrüßen, mit sehr werthvollen goldenen Armbändern beschenkt. Dieselben sind mit den Bildnissen der hohen Neuvermählten geschmückt. (Z.)

— Das Königl. Hoflager wird, wie die „N. Pr. Ztg." hört, sobald die Witterung es erlaubt, von Charlottenburg nach Sanssouci verlegt werden.

— Die umlaufenden Königl. Sächsischen Kassenbillets werden nur noch bis ultimo März von den Sächsischen Kassen angenommen. Inhaber dieses Papiergeldes thun daher wohl, schon jetzt an einen Austausch desselben zu denken. Vom 1. April ab wird dieser Wechsel nur noch in Dresden und in Leipzig bewerkstelligt werden können.

— Von den zehn Tscherkessen, die 1850 aus Warschau auf preußisches Gebiet übertraten, sind jetzt vier in Konstantinopel. Einem von ihnen, Mirza-Bey, weigerten am Kuban die Russen den Eintritt in sein Gebiet, die große Kabarda am Elbrus. Der Sultan hat ihm eine Majorstelle in der Gardecavallerie gegeben, und ebenso seine drei Gefährten angemessen placirt.

Paris, 25. März. Der heutige „Moniteur" enthält einen beruhigenden Artikel, Betreffs der Anwendung des Sicherheits-Gesetzes.

— Am letzten Sonnabend traf in Cherbourg von Flamanville der erste der Granitblöcke ein, welche zum Piedestale der Statue Napoleons I. bestimmt sind. Der Block wiegt 13 bis 14,000 Kilogr. Der Maire von Cherbourg hielt bei dieser Gelegenheit eine Anrede an die Arbeiter.

Neapel. Ein neapolitanisches Dekret vom 23. v. M. überträgt den P. P. Jesuiten die religiöse, moralische und artistische Leitung in den Strafhäusern der Provinz Neapel.

Turin. Wie der „Handels-Courier" in Genua schreibt, soll Graf Cavour eine neue sehr energische Note nach Neapel geschickt haben als Erwiderung auf die Weigerung des dortigen Kabinets, den „Cagliari" auszuliefern.

Malta, 13. März. Wie die „Malta Times" meldet, ist von London die telegraphische Ordre eingetroffen, die Vertheidigungswerke der Insel genau zu untersuchen. Es wurde zu diesem Zwecke eine Kommission unter dem Vorsitze des Gouverneurs gebildet.

Petersburg, 15. März. Gestern verbreitete sich die Nachricht, daß der Kaiser einen Ukas unterschrieben, welcher geeignet sein dürfte, die Frage wegen Aufhebung der Leibeigenschaft sehr zu fördern. Der Ukas soll nämlich das Verbot aussprechen, leibeigene Bauern in den persönlichen Dienst des Gutsherrn zu nehmen. Ganz nach dem Ermessen des Herrn konnte bis jetzt der Bauer zum Lakai und der Lakai wieder zum Bauer gemacht werden. Diesen Uebelstand beseitigt der Kaiserliche Ukas mit einem Schlage.

Indien. Die Begnadigung, welche dem alten König von Delhi zu Theil geworden, sieht darnach aus, als ob sie nicht die Todesstrafe selbst, sondern nur ihre Form umwandelte. Die Andaman-Inseln, welche ihm als Verbannungsort angewiesen sind, liegen im bengalischen Meerbusen und sind den Europäern fast nur durch Schiffbrüche in dem gefährlichen Meer bekannt; das Klima ist so ungesund, daß eine Kolonie, welche die Engländer im Jahr 1791 auf Groß-Andaman anlegten — theils des guten Hafens wegen, theils um als Strafort für bengalische Verbrecher zu dienen — schon nach zwei Jahren aufgegeben werden mußte, da fast die ganze Besatzung und sämmtliche dahin geschickte Kolonisten weggestorben waren. Groß-Andaman, die größte und nördlichste der Inseln, ist 140 engl. Meilen lang und

20 Meilen breit. Im Centrum derselben erhebt sich der allen Schiffern wohlbekannte, 2400′ hohe Saddle Peak, von dem sich einige kleine Flüsse dem Meere zuwenden. Die wilden Einwohner leben zumeist von Fischen, verschmähen aber auch Eidechsen, Schlangen, Guanas und Ratten nicht. Sie sind wild und grausam, aber keine Kanibalen, wie man lange geglaubt hat, weil sie ihre Hütten mit gebleichten Knochen verzieren (es stellte sich später heraus, daß dies Knochen einer kleinen verwilderten Schweinsgattung seien, die auf der Insel fortkömmt.) Es ist ein armes Völklein von negerartigem Aussehen, das mit Noth sein Dasein fristet, und sich nur dadurch gegen die vielen Insekten schützen kann, daß es den ganzen Leib mit Lehm und Morast überstreicht. Dabei halten sie auf guten Anstand und begrüßen einander jedesmal, indem sie ein Bein in die Höhe heben und den Schenkel mit der flachen Hand streichen.

Stadt-Theater.

Zweite Gastdarstellung der kais. russ. Solotänzerinn,
Fräulein **Nadejda Bagdanoff.**

Das vorangehende Lustspiel „Eine Braut auf Lieferung", nach dem Italienischen des Federic von Tietz, ist schon seinem Titel nach mehr Posse als Lustspiel, und bietet neben einigen kleinen niedlichen Neckereien Carolinens (Frl. Senger) und ein paar originellen Dialogen, wie der lakonische des alten Wild mit Rasch, der lebensgefährliche Duell-Dialog des Ersteren mit dem Engländer, viel Küsse, ein paar gute Witze, viele schlechte, sehr viele „dumme Gänse, Gelbschnäbel, Esel, Schafsköpfe" und andre Grobheiten, manche Anstößigkeiten und sogar Gemeinheiten, die als Kitzel nur für die Freunde der niedrigsten Gattung von Witzen gut genug sind. Der alte geldgierige, töchterverschachernde, roh tyrannische und schimpfende Kaufmann ist nicht bloß eine sehr widerwärtige Figur, sondern auch (zum Glück) in der mercantilen Welt eine Unmöglichkeit, und sein Gegenstück, der sonderbare, kaltblütige, großherzige Engländer (Hr. Simon) ist nach längst bekannten Schablonen mit gar zu großer Breite und Selbstgefälligkeit ausgemalt. Auch dies soi-disant Lustspiel scheint einen Beitrag zu der Behauptung liefern zu wollen, daß sich an Stelle des eigentlichen Lustspiels immer mehr und mehr die Posse drängt, also der Geschmack im Sinken ist. Zuletzt wird es hier heißen: Ultra Posse nemo obligatur, d. h. nach der neueren Version: Mehr als Possen können von den jetzigen Dramatikern nicht erwartet werden. — Außer dem wohl durchgeführten Bilde des Engländers (Hrn. Simon), der sich in Deutschland beim alten Wild (!) eine so und so beschaffene Braut bestellt hat, dann aber ihr gern entsagt und eine andre bessere findet, fand das ziemlich zahlreiche Publikum seinen größeren Theil nach wenig Behagen zwei Stunden lang, und mußte sich in der letzten halben Stunde an dem Anblicke der reizenden Bilder entschädigen, welche Frl. Nadejda Bagdanoff vorführte. Es waren Les papillons (die zu haschenden Schmetterlinge, wobei sie selbst es den niedlichen Schäkern nach, ja zuvor that), und Les marguérites (die Gänseblümchen, „Er liebt mich 2c."). Vor der niedlichen Scenerie (bei welcher nur die hervorkommenden menschlichen Arme ebenso störend waren, wie zuweilen die Alltagsgestalten zwischen den Coulissen), entwickelte die schöne, jugendliche, bald graziös hingegossene, bald elastisch belebte Gestalt der Künstlerinn eine Menge lieblicher Bilder und Stellungen, und erhielt außer mehrfachem Hervorruf eine ungewöhnlich reiche Blumengabe. Wer hätte früher gedacht, daß uns das kalte, starre Rußland solch ein Wunder von Grazie, Lieblichkeit und Gewandtheit senden könnte, da wir sonst nur vom Westen und Süden dergleichen verhofften? Aber die Zeit ändert viel! gerade jetzt vor 10 Jahren predigten deutsche Ultra's nach der Erhebung der Pariser den Kreuzzug gegen den russischen Czaren, in welchem sie instinctiv den gebornen Feind jedes Umsturzes, nach ihrer Meinung jeder liberalen Institution erblickten; und jetzt? die Anhänger derselben Farbe wenden ihr Gesicht theils voller Abscheu, theils voller Besorgniß vom Westen ab, und schauen offnen Mundes auf die unerwarteten Reformen hin, deren Bahn der ferne Osten betreten hat! Und schön ist es, zu wissen, daß jene erheiternden, schönen Vorzüge, die uns an der gastirenden Künstlerinn so erfreuen, keines Landes ausschließliches Eigenthum sind.

Lokales und Provinzielles.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Direktor Fink zu Carthaus in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Pr. Stargardt zu versetzen.

Danzig. Schon oftmals ist in d. Bl. über solche kommerzielle Einrichtungen gesprochen, die nothwendigerweise einer Verbesserung bedürfen, doch — wie wenig ist bis jetzt dafür geschehen. Es ist nicht genug, wenn man beschließt, ein Dampfboot-Bollwerk an der Eisenwaage zu bauen, und zu diesem Zwecke den Ballast von dort zu entfernen: es muß auch gebaut werden, und könnte dieses schon längst wenigstens vorbereitet sein. Wir fragen, wo werden die Stettiner, wo die großen englischen Dampfer hier ihren Anlegeplatz finden? Es kommt gewiß wie im v. J., wo sie oftmals mitten auf der Mottlau lagen und die Passage versperrten. Wenden konnten sie in der Mitte der Stadt fast gar nicht, weil trotz allen Baggerns mit unsern Maschinen die Ufer der Mottlau nicht genug gereinigt werden können. — Vor einzelnen Speichern müssen selbst kleinere Schiffe weit auf den Fluß liegen, damit man sie beladen kann. Danzig ist auf den Handel angewiesen, von ihm soll Alles kommen. Daher müssen denn auch keine Kosten gescheut werden, diesen zu fördern. Wir haben selbst eine Dampfboot-Rhederei und beeifern uns so viel als möglich andern Städten nachzukommen, sorgen aber durchaus nicht für Anlage guter Ladeplätze, woran sich unbedingt die Errichtung von Krähnen knüpft. — Und weiter fragen wir: soll denn nach wie vor am Johannisthore die Welt mit Brettern verschlagen bleiben? ist es möglich, daß die Unsauberkeit, welche am Ufer von dort bis zum Hökerthore besteht, selbst dann noch bleiben wird, wenn der Theil der Mottlau vom sogenannten brausenden Wasser bis zur Navigations-Schule Fluß-Dampfschiff-Bollwerk ist? Man schlage nur längst den Grundstücken der Petersiliengasse eine hölzerne Brücke bis zum Fischmarkte, dann wird die Wasserseite dieser Quergasse sich bald eines freundlicheren Anblickes erfreuen. ⊙

— Warum kaufen wir jetzt Mehl allgemein nach dem Gewicht, statt wie früher nach dem Hohlmaaß? Weil es das natürlichste und einfachste ist. Bei dem hauptsächlichsten Lebensbedürfniß, bei dem Brod, findet ein ganz widernatürliches Verhältniß statt. Allerdings wird Brod gewogen — und es heißt, für 2 Sgr. 6 Pf. giebt es 3 Pfd. 18 Loth Brod; aber darauf kommt es nicht an. Das Widernatürlichste ist, daß bei dem Brod der Preis feststeht; das Gewicht aber wechselt, d. h. den einen Monat erhält man für 2 Sgr. 6 Pf. 3 Pfd. 14 Loth, den anderen Monat 3 Pfd. 17 Loth 2 Qnentch. Gern würden wir einmal eine Scene sehen, wenn Jemand als einfacher Käufer vom Herrn Bäcker oder der Frau Bäckerin das Vorwiegen des Brodes verlangen wollte. Wahrscheinlich würde ihm höflich die Thür mit dem Bedeuten gewiesen, sein Brod zu kaufen, wo er wolle — denn um Absatz ist der Bäcker selten verlegen — und der Käufer hängt mehr vom Bäcker ab, als umgekehrt. Und nun gar erst jetzt bei dem neuen Gewicht? Der Preis von 5 Groschen steht also z. B. bei uns fest: dafür erhält der Käufer jetzt 4 Pfd. 18 Loth Weißbrod; dies würde nach dem neuen Gewicht wiegen 4 Pfd. 8 Loth 3 Quentchen 8 Korn. Nun lasse sich das Einer einmal vorwiegen? Es wäre gar zu komisch! Wie viel einfacher ist es: geben Sie mir 4 Pfd. Brod. Das Pfund kostet 1 Sgr. und damit Basta!

— Die Gewohnheit mancher Personen, wenn sie mit Kindern spielen, dieselben an beiden Seiten des Kopfes zu fassen und in die Höhe zu heben, kann höchst nachtheilige Folgen haben, denn es bedarf nur einer etwas heftigen Bewegung, um das Wirbelbein zu verrücken, das Rückgrat zu brechen und sofort Tod herbeizuführen. — Ein Pariser Uhrmacher hatte einen Knaben von fünf Jahren, und es gewährte dem Manne die größte Freude, nach vollbrachter Arbeit mit dem Knaben herumzuspringen, wobei er ihn zuweilen auf die bezeichnete Art in die Höhe hob. Vor einigen Tagen unterhielt er sich mit seinem Knaben, er faßte ihn an beiden Seiten des Kopfes, unter den Ohren, und hob ihn in die Höhe. Plötzlich hört das Kind auf mit Lachen, seine Augen rollen ihm wild im Kopfe herum und sein Mund zieht sich zusammen. Der Mann stellt das Kind auf seine Füße und läßt es los, allein der Körper des Knaben bricht zusammen und fällt auf den Fußboden — er war todt.

Dirschau, 26. März. Der Geburtstag Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen wurde am 22. d. M. durch ein Abendessen in der Bürger-Ressource gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Sammlung für die Allgemeine Landesstiftung für National-Dank veranstaltet. — Heute Nachmittag setzte sich die Eisdecke in Bewegung. Die Passage findet über die Eisenbahnbrücke statt.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
27	8	27″ 8,22‴	+ 2,0	+ 1,6	÷ 0,7	WNW. stürmisch, dick mit Schneebühen.
	12	27″11,17‴	5,4	5,3	+ 0,6	Nord stürmisch in schweren Bühen mit Schnee.
	4	28″ 0,67‴	4,3	4,0	+ 1,8	Nord stürmisch u. sehr heftig in Bühen mit Schnee.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 27. März. Der Eisgang in der Weichsel hat begonnen, und die Fahrt von Danzig nach Neufahrwasser ist durch einen Dampfer gestern aufgebrochen worden. Eine Belebung des Geschäfts steht nun bevor, so weit sie nach den Umständen zu erwarten ist. Diese sind für die Hauptzweige unsers Handels, Getreide und Holz, verdrießlich, und Aehnliches ist von der Rhederei zu sagen. Ueberall sind die Aussichten weniger wie mittelmäßig. Jene große Handelskrisis, welche den Diskont zu einer seit den Kontinentalkriegen nicht vorgewesenen Höhe trieb, ist zwar in Europa wunderbar schnell verlaufen, hat aber doch Wunden gerissen, die im Stillen nachbluten; in Amerika aber, von wo das Schreckniß ohne eigentliche Vorahnung des Thatbestandes ausging, wird die Nachwirkung nach allen Anzeichen noch lange dauern, und dies rechtfertigt eine etwas zaghafte Ansicht der Dinge; denn solche schwunghafte Bewegung des Handels, wie die neuere Zeit sie begehrt, ist ohne Amerikas große Mitwirkung geradehin undenkbar. So muß man also befürchten, daß wir nicht mit einer jener vorübergehenden Stockungen zu thun haben, wie sie zu allen Zeiten vorkommen, sondern daß uns einige recht faule Jahre bevorstehen. — Unsere Kornbörse war bei kleiner Zufuhr äußerst matt. Der Preisfall in Weizen ist unbedeutend, man nimmt an etwa 2 Sgr. pro Scheffel, allein die Räumung ist so mühsam, daß sie förmlich errungen werden muß. Auf den englischen Märkten geht es mit unserem Weizen aber noch viel schlimmer, und man muß glauben, daß unsere Käufer sich weniger von dem dortigen Marktstande, als vielmehr von der Zuversicht leiten lassen, daß derselbe über Nacht sich bessern kann. Gemacht wurden 150 Lasten Weizen; hochbunter 134.36pfd. fl. 462 bis fl. 475; guter bunter 130.34pfd. fl. 420 bis fl. 450 u. s. w. Notirungen pro Scheffel: Feinster noch immer 80 Sgr.; bunter 130.34.35pfd. 68.70.73 Sgr.; rothbunter und rother 130.35pfd. bevorzugt zu 66.70 bis für schönsten 74 Sgr.;

ordinaire Gattungen wohlfeiler nach Verhältniß und mitunter kaum anzubringen. — Mit Roggen ging es in d. W. besser, man bezahlte 130pfd. mit 42 Sgr., für jedes Pfund mehr oder weniger ½ Sgr. zu oder ab, der Schluß aber war matt und es wurde ½ Sgr. pro Scheffel weniger gemacht. 50 Last alter 121pfd. mit Geruch vom Speicher soll zu fl. 200 pro Last gemacht sein. — Umsatz 220 Lasten Gerste etwas besser; große war für England gefragt und man bezahlte 115.119pfd. mit 40 bis 45 Sgr.; kleine weiße 110.115pfd. 37 bis 40 Sgr. — Hafer ohne Bedeutung und ohne Veränderung; 25½ bis 28½ Sgr. — Erbsen eher etwas besser; 60 bis 62½ Sgr. — 8 Last Leinsaat wurden in der Börse zu fl. 564 gemacht. — Spiritus-Zufuhr 900 Ohm. Preise wechselnd 14 1/12, 14⅙ Thlr. pro 9600 Tr.; für jetzt waren Käufer auch zu letzterem Preise. — Wir haben Nachts 2° R. — und vor Mitte April werden die Feldarbeiten nicht beginnen.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 27. März.

38 Last Roggen: 130pf. fl. 246, 129pf. fl. 243, 128pf. fl. 240; 30 Last 115pf. Gerste fl. 228; 13½ Last w. Erbsen fl. 378—380.

Bahnpreise zu Danzig am 27. März.

Weizen 124—136pf. 45—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 37½—40½ Sgr.
Erbsen 35—62½ Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—42½ Sgr.
Hafer 65—80pf. 25—29 Sgr.
Spiritus 14⅙ Thlr. pro 9600 Tr. F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 26. März 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100	Posensche Pfandbr.	3½	87¾	87¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	100¾	100¼	Westpr. do.	3½	81½	81
do. v. 1852	4½	100¾	100¼	do. do.	4	—	90⅜
do. v. 1854	4½	100¾	100¼	Königsb. Privatbank	4	85½	84¼
do. v. 1855	4½	100¾	100¼	Pomm. Rentenbr.	4	91¾	91¼
do. v. 1856	4½	100¾	100¼	Posensche Rentenbr.	4	91¼	90¾
do. v. 1853	4	94¾	94⅛	Preußische do.	4	—	90½
St.-Schuldscheine	3½	84⅛	83⅝	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	4½	138½	137½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	114	113	Oesterr. Metall	5	79½	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. National-Anl.	5	82	81
Pomm. do.	3½	84¾	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	83½	82½
Posensche do.	4	—	98¼	do. Cert. L. A.	5	93	—
				do. Pfdbr. i. S.-R.	4	89⅝	88⅝

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 25. März.

G. Husband, Newport, v. Hartlepool, mit Kohlen. H. Mogensen, Falsted, v. Faaborg; A. Boye, Catharina, v. Marstal; H. Pedersen, Ebenezer, v. Arnies; J. Sich, Najade, v. Friedrichstad; J. Lange, Nanna; F. Christensen, Elias u. M. Nielsen, Thurö, v. Svendborg, m. Ballast.

Gesegelt:

M. Riek, Orient, n. Hull, mit Getreide.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Hoffschauspieler Grobecker a. Wiesbaden. Hr. Rittergutsbesitzer Wolff a. Lecklau. Die Hrn. Kaufleute Wolff, Spiro, Soldin, Hoffmann u. Herz a. Berlin u. Unruh a. Graudenz.

Hotel de Berlin:

Hr. Polizei-Rath Hübler n. Gattin a. Potsdam. Hr. Oberförster Otto a. Steegen. Die Hrn. Kaufleute Silbermann a. Berlin, Ludewig a. Braunschweig u. Herbert a. Hamburg.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute W. Richter a. Bremen, L. Löwenthal a. Mainz, Lehmann a. Halle, Knacker a. Hamburg u. Arens a. Bromberg. Hr. Landrath v. Pustar a. Gr. Kelpin. Hr. Baron v. Zeyner a. Radonow.

Reichhold's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer v. Blumberg a. Posen. Hr. Mühlengutsbesitzer Pieske a. Pr. Stargardt. Hr. Kaufmann Levysohn a. Gr. Glogau.

Hotel d'Oliva:

Hr. Gutsbesitzer v. Wegern a. Lappalitz. Die Hrn. Kaufleute Schimer a. Breslau u. Wespe a. Berlin. Hr. Gutspächter Zemke a. Laskowitz.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Baron v. Wolff a. Berlin.

Stadt-Theater.

Dem verehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß es mir gelungen ist Fräul. **Bagdanoff** zu bewegen, ihre Abreise nach Berlin noch um einige Tage zu verschieben.

Sonntag, den 27. März. (Abonnement suspendu.) Gastdarstellung der ersten Solotänzerin des Kaiserlichen Hoftheaters zu St. Petersburg, Fräulein **Nadejda Bagdanoff**, unter Mitwirkung ihrer Brüder der Herren **Nicolai** und **Alexander Bagdanoff** und Erste Gastdarstellellung des Hrn. **Ewald Grobecker**, vom Herzogl. Hoftheater zu Wiesbaden. Nach dem zweiten Akt: **La Fée aux roses**, (Die Rosenfee.) Grand pas de deux scénique, ausgeführt von Frl. Nadejda und Hrn. Nicolai Bagdanoff. Zum Schluß: **Gallegada**, Grand pas seul, ausgeführt von Frl. Nadejda Bagdanoff. Das Orchester dirigirt von Hrn. Alexander Bagdanoff. **Der Talisman.** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy, Musik von A. Müller. — Titus Feuerfuchs: Hr. Ewald Grobecker.

Montag, den 28. März. (6. Abonn. Nr. 12.) Zweite Gastdarstellung des Hrn. **Ewald Grobecker**, vom Herzogl. Hoftheater zu Wiesbaden. **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Benedix. (Siegel — Hr. Grobecker.) Hierauf: **Ein bengalischer Tiger.** Posse in 1 Akt von B. A. Herrmann. (Friedrich — Hr. Ewald Grobecker.)

E. Th. L'Arronge.

Mit Hinweisung auf untenstehende Erklärung des Herrn Zahnarzt **Süersen** erlaube ich mir den Bericht der „Medicin. Central-Zeitung" vom 20. Februar d. J. wiederholentlich zur Kenntniß des Publikums zu bringen:

„Aus dem Gebiete der Zahnheilkunde haben wir einen bedeutenden Fortschritt zu berichten. Dem Zahnarzt **Süersen** in Berlin ist es gelungen, zum Ausfüllen hohler Zähne eine Schmelzmasse zu componiren, die in den verschiedensten Nüancen dargestellt werden kann und so den damit ausgefüllten Zähnen das täuschendste Ansehen ganz gesunder Zähne giebt. Die Masse wird im weichen Zustande in den Zahn gebracht, nimmt darin binnen wenigen Minuten Marmorhärte an und ist dann vollkommen unlöslich. Dabei haftet sie auch in flachen Höhlen so fest, daß sie, namentlich bei Vorderzähnen, sehr bald alle bisher zu gleichem Zwecke gebrauchten Materialien, wie Gold, Metall-Amalgame ꝛc. verdrängen dürfte."

Ich erkläre hiermit, daß ich den Hof-Zahnarzt Herrn **v. Hertzberg** in **Danzig** in der Bereitung und praktischen Anwendung der von mir erfundenen Schmelzmasse zur Ausfüllung hohler Zähne bei seiner Anwesenheit in Berlin unterrichtet habe, und daß außer ihm Niemand in der Provinz Ost- und Westpreußen im Stande ist, dieselbe anzuwenden.

Berlin, den 17. März 1858.

Süersen, Zahnarzt.

Von der Unvergleichlichkeit besprochener Schmelzmasse durchdrungen, ersuche ich die Herren Aerzte, sich bei Vorführung geeigneter Personen von dem großen Fortschritte in der Zahnheilkunde geneigtest überzeugen zu wollen.

Danzig, den 27. März 1858.

R. v. Hertzberg, Zahnarzt, Langgasse No. 42.

Für Bau-Unternehmer!

Vom hohen Königlich Preußischen Ministerium als **feuersicher** anerkannte

Stein-Dach-Pappen

aus den Fabriken von

Stalling & Ziem

in

Barge,	**Breslau,**	**Görlitz,**	**Berlin,**
bei Sagan	Nicolai-Platz	Jacobs-Straße	Leipziger Str. 109.
in Schlesien.	No. 1.	Nr. 15.	Alte Jacobs-Str. 67.
			Tauben-Str. 34.

Niederlage in Danzig bei Herrn Zimmermeister Gersdorf, am Buttermarkt Nr. 11.

Auf Adl. Bütow bei Bütow stehen Mastochsen zum Verkauf.

Auction in Dirschau.

Die mir noch entbehrlich gewordenen Gegenstände aus meiner früheren größeren Posthalterei beabsichtige ich in derselben

Mittwoch, den 31. d. M.,

von Vormittags 9 Uhr ab, in freiwilliger Auction gegen baare Bezahlung verkaufen zu lassen. Es befinden sich darunter: Halb- und offene Spazierwagen, Beiwagen, Leiterwagen, Kariole, Spazier- und Arbeitsschlitten, Räder, Pflüge, Karren und andere, besonders zur Landwirthschaft brauchbare Gegenstände. Ferner: Spazier- und Arbeitsgeschirre, Kummete, Sattel, Leinen, Zäume, Brustkoppeln, Futterkasten, Schränke u. m. dgl. Sachen.

Zu dem benannten Termine erlaube ich mir Reflectirende ergebenst mit dem Bemerken einzuladen, daß die meisten dieser Gegenstände sich im besten Zustande befinden, brauchbar aber alle sind.

Dirschau, im März 1858.

A. Jantzen,
Posthalter.

Die **Thuringia** in Erfurt mit einem **Grundcapital** von **Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.** schließt

Feuer- und Lebensversicherungen

und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.

Die Prämien der Gesellschaft sind **fest**, so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben. **Ohne höhere Prämien** als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe der besonderen Reglements die **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre **Versicherten** zurückfließen.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**

Brodbänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

In **Christburg**	Kreisgerichts-Sekretair **Meyer.**	In **Marienwerder**	Vermessungs-Revisor **Patzki.**
„ **Dirschau**	Kämmerei-Kass.-Rendant **Morgenroth.**	„ **Mewe**	Kreis-Gerichts-Secretair **Zander.**
„ **Dt. Eylau**	Maurermeister **Pritzel.**	„ **Neustadt i. Wpr.**	Hotelier **Louis Alsleben.**
„ **Elbing**	Kaufmann **Arnold du Bois.**	„ **Riesenburg**	Kreis-Gerichts-Secretair **Nürnberg**
„ **Freistadt i. Pr.**	Brauereibesitzer **Greifelt.**	„ **Rosenberg i. Pr.**	Kaufmann **Rud. Nüstedt.**
„ **Kl. Katz**	Postexpedient **Müller.**	„ **Stuhm**	Kaufmann **Julius Werner.**
„ **Marienburg**	Hotelier **Georg Anderson.**	„ **Tiegenhof**	Kaufmann **Wilh. Giesbrecht.**

Victoria-Austern, neue Sendung Gänseleber-Pasteten und frischen Astrachaner-Caviar empfingen wiederum

Gehring & Denzer.

Frische Austern im Rathsweinkeller.

Zu Ostern ist die **Stelle eines Hauslehrers**, womöglich musikalisch, bei 4 Knaben von 5—10 Jahren zu besetzen. Adressen unter der Chiffre A.B. werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige brauchbare Schneidergesellen werden sogleich zu engagiren gesucht. — Näheres Langen-Markt Nr. 19, parterre.

Ein gut erhaltenes 6octaviges **Pianoforte** in birkenem Kasten ist zu verkaufen Korkenmachergasse No. 4.

Zur geneigten Beachtung.

Das aus Veranlassung der Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit J. K. H. der Prinzessin Victoria von England zusammengetretene Comité zur Ausführung der **„Victoria-Lotterie"**, deren Ertrag der Alexandrastiftung, den Siechen-Anstalten und der Mägdeherberge in Berlin zufließen soll, hat mir eine Anzahl Loose zum Vertriebe übersandt. Jedes Loos kostet 1 Thaler. Auf jedes zweite Loos fällt ein Gewinn, welcher nicht unter 1 Thaler Ladenpreis werth sein wird. Die Hauptgewinne bilden die zum Theil sehr werthvollen bereits eingegangenen, und noch zu erwartenden Geschenke der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und anderen Gönner des Unternehmens, und bestehen in Oelgemälden, Aquarellen, Broncen, Teppichen, Schmuck und Bijouterien, Kupferstichen, Lithographien, Photographien, Büchern, Musikalien, literarischen und artistischen Albums und Illustrationen, Porcellan- und Glaswaaren, Tapisserien und anderen weiblichen Arbeiten u. s. w. — Programme der „Victoria-Lotterie" liegen bei mir zur Einsicht; ebenso s. Z. die Gewinnliste. Auch wird später der Transport der Gewinne gegen Porto-Entschädigung der resp. Interessenten durch mich besorgt werden.

Edwin Groening.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.